

**Herbert Hinz, stellv. Parteisekretär im VEB Seehafen Rostock**

## Ein Aufruf und sein Echo

Im Jahre 1974 werden im VEB Seehafen Rostock 12 850 000 Tonnen Güter umgeschlagen. Das sind 380 000 Tonnen mehr als im Jahre 1973. Diese hohe Umschlagleistung ist nur möglich durch Intensivierung der gesellschaftlichen Arbeit, indem alle Anlagen und Geräte effektiv genutzt und die vorhandenen Reserven ausgeschöpft werden. Die Probleme der Intensivierung stehen deshalb auch ständig im Mittelpunkt der politischen Massenarbeit der APO und Parteigruppen. Besonders zeichnet sich dabei die Parteigruppe des Genossen Walter Zylla aus der Schicht Zdzarsky des Betriebsteiles VI aus.

Nach einer erweiterten Parteigruppenversammlung, an der die Gewerkschaftsfunktionäre, die Funktionäre der FDJ und die staatlichen Leiter der Schicht teilnahmen, entwickelten die Genossen der Parteigruppe ihre Vorstellungen vor dem gesamten Kollektiv, wie die Produktivität im Bereich weiter gesteigert werden kann. Sie gingen dabei von der Bedeutung und der Notwendigkeit der weiteren Intensivierung und der Ausschöpfung der Reserven im Kampf um die Erfüllung der Hauptaufgabe aus.

Die Parteigruppe wandte sich nach dieser Diskussion im Namen des ganzen Kollektivs an alle Kollektive des Seehafens und der Kooperationspartner, um die Werktätigen anzuregen, neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb

zu entwickeln. Unter der Überschrift „Geben wir alle unser Bestes und entwickeln neue Initiativen im Wettbewerb!“ veröffentlichte sie in der Betriebszeitung einen Aufruf. In diesem wird davon ausgegangen, daß die Auszeichnung des Seehafens Rostock Anfang des Jahres mit dem Karl-Marx-Orden ein Ansporn und eine Verpflichtung für alle Kollegen ist, die anspruchsvollen Aufgaben des Jahres 1974 zu lösen.

Die Genossen und Kollegen der Schicht Zdzarsky selbst verpflichteten sich, im sozialistischen Wettbewerb die Arbeitszeit noch besser zu nutzen und bei jedem Gang fünf Minuten einzusparen, um damit täglich zwei Hieven bzw. Kranspiele mehr zu leisten. Die im Wettbewerb erreichten Ergebnisse wollen sie monatlich über das Haushaltsbuch abrechnen.

Die Veröffentlichung des Aufrufes der Parteigruppe des Genossen Walter Zylla fand in allen APO und Parteigruppen ein breites Echo. Sie nahmen den Aufruf zum Anlaß, um im eigenen Bereich zu untersuchen, welche Reserven für die weitere Erhöhung der Effektivität erschlossen werden können. Bei den Diskussionen in den Arbeitskollektiven gingen die Genossen davon aus, daß die Hafendarbeiter mit an den Erfolgen beteiligt sind, die durch die fleißige Arbeit der Werktätigen unserer Republik bei der kontinuierlichen Erfüllung der Hauptaufgabe errungen werden. Viele Kollektive übernahmen daraufhin konkrete und abrechenbare Verpflichtungen, wie sie durch die Erschließung von Reserven die zielgerichtete Erfüllung des Planes 1974 und des Gegenplanes sichern wollen.

## APO-Sekretäre berichten über das „Wie“

Ein erstrangiges Anliegen der Leitung der Betriebsparteiorganisation im VEB Petrolchemisches Kombinat Schwedt ist es, ständig die Kontrolle über die Erfüllung des eigenen Kampfprogramms auszuüben. Hierzu dienen u. a. auch die Beratungen mit den Sekretären der APO. In lange vorbereiteten Zusammenkünften, in denen über eine spezielle Aufgabe aus der Arbeitsentschließung Rechenschaft gelegt wird, werden Er-

fahrungen ausgetauscht, wie die Vorhaben erfüllt werden.

So berichtete kürzlich der Sekretär der APO in der Hauptabteilung Technik, Genosse Werner Grufka, wie das Parteikollektiv befähigt wurde, die Rekonstruktion der Rohölanlage I politisch zu führen. Auf Empfehlung der APO wurden mit Beginn der Rekonstruktion Kollektive gebildet, an deren Spitze die besten Parteimitglieder standen. Sie entfachten ein Wettfeiern bei dem

Umbau der Anlagen, daß dieser sechs Tage früher als geplant beendet werden konnte.

Genosse Helmut Grunow, Sekretär der APO Automatisierung, konnte mitteilen, daß sie Parteaufträge vergeben, die auf die Erfüllung bestimmter Aufgaben der Entschließung gerichtet sind. Hierbei hat sich gut bewährt, die jungen Genossen einzubeziehen. Den Kandidaten bzw. jungen Mitgliedern wird aber stets ein erfahrener Genosse zur Seite gestellt, der sich für den Auftrag mit verantwortlich fühlt. (NW)